

Zeitschrift: Schweizer Soldat + FHD : unabhängige Monatszeitschrift für Armee und Kader

Herausgeber: Verlagsgenossenschaft Schweizer Soldat

Band: 57 (1982)

Heft: 7

Rubrik: Blick über die Grenzen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 15.04.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Schweizer Rekruten, aus 7 Schulen 405 Teilnehmer.



Ein gut gelaunter Chef EMD am Empfang der Behörden in Zimmerwald. (Fotos: Herbert Alboth)

was soll's: Bei 12 000 begeisterten Teilnehmern, einem herrlichen Frühlingswetter und hohen aus dem In- und Ausland kommenden und Interesse bekundenden Gästen sollte den Minderzahlen nicht allzu grosse Bedeutung beigemessen werden. Den diesmal Abwesenden sei für ihren Terminkalender hingegen bereits das Datum von 1983 bekanntgegeben: 14./15. Mai 1983. HUH

+

Für ein einheitliches Waffenrecht

Vertreter nachstehender Organisationen haben vor kurzem in Luzern die «Arbeitsgemeinschaft Schweizer Waffenrecht» (ASWR) ins Leben gerufen. Ziel dieses Zusammenschlusses ist es, ein einheitliches, unseren Traditionen verpflichtetes Waffenrecht auf eidgenössischer und kantonaler Ebene zu erhalten. Die ASWR will mit allen legalen Mitteln verhindern, dass Erwerb und Besitz von Waffen in der Hand des unbescholtenen Schweizerbürgers durch neue, unnötige gesetzliche Bestimmungen eingeschränkt werden.

Soweit heute bekannt, würde das neue eidgenössische Waffenrecht – wie im Ausland – in erster Linie den gesetzestreuen Bürger unnötig bevormunden, der verbrecherischen Waffenverwendung aber kaum ernsthafte Hindernisse in den Weg legen können. Als Geschäftsstelle wurde das Zentralsekretariat des Schweizerischen Schützenvereins (SSV) in Luzern bestimmt.

Folgende Organisationen haben der Gründungsversammlung Pate gestanden:

- Schweizerischer Schützenverein (SSV)
- Schweiz Revolver- und Pistolenschützen-Verband (SRPV)
- Schweiz Sportschützenverband (SSSV)
- Verband Schweiz Schützenveteranen (VSSV)
- Verband Schweiz Jagdschützengesellschaften (VSJG)
- Allgemeiner Schweiz Jagdschutzverein (ASJV)
- Schweiz Patentjäger- und Wildschutzverband (SPW)
- Schweiz Verband für sportliches Combatschiessen (SVSCS)
- Schweiz Offiziersgesellschaft (SOG)
- Schweiz Unteroffiziersverband (SUOV)
- Schweiz Büchsenmacher-Verband (SBV)
- Schweiz Arbeiterschützenverband (SASB)
- Pro Tell, Gesellschaft für einheitliches Waffenrecht

Wir beklagen den Hinschied von

Adj Uof Robert Würgler

St. Gallen, Ehrenmitglied des SUOV

Er starb am 22. Mai 1982 im Alter von 72 Jahren.

Robert Würgler hatte sich in seiner Sektion St. Gallen besonders hervorgetan als langjähriges Vorstandsmitglied und Gründer und langjähriger Präsident der Übermittlungs-Untersektion, sodann als Präsident des Kantonalen Unteroffiziersverbandes St. Gallen-Appenzell. Besondere Verdienste hatte er sich erworben als Vizepräsident der ersten Nachkriegs-SUT 1948 in St. Gallen, in welcher Funktion er sich bis zum äussersten verausgabte hatte.

Die Ehrenmitgliedschaft des SUOV wurde ihm an der Delegiertenversammlung 1960 in Chur verliehen.

Wir werden dem verstorbenen Kameraden ein ehrendes Andenken bewahren.

heit erfreut, waren rund 50 Wettkämpfer angetreten. In seiner Begrüssungsansprache wies Divisionär Ernst Wyler, Chef Führung und Einsatz der Flieger- und Flabtruppen, unter dessen Patronat die Wettkämpfe durchgeführt worden waren, auf den Sinn eines solchen Anlasses hin: das Ziel dieser Wettkämpfe liege ja nicht in der Darbietung eines möglichst attraktiven Spektakels, sondern schlicht und einfach in der Erhaltung der militärischen Bereitschaft.

Einzelwettkampf

FHD: 1. FHD M Ackermann; Festungswachtkorps: 1. Fw HR Bühlmann; FF Trp/A Uem Auszug A: 1. Wm R Gloor; Auszug B: Lt M Isch; Landwehr A: Hptm A Stauffer; Landwehr B: Hptm P Steiner; Landsturm A: Hptm W Keller.

Div Ernst Wyler beglückwünscht die Sieger. (Foto: Walter Pfäffli, Burgdorf)

Blick über die Grenzen

ARGENTINIEN

Argentinien's Streitkräfte

Unsere drei Bilder zeigen auf der nächsten Seite Angehörige des Heeres anlässlich einer Parade am 10. April 1982. Argentinien zählt 28 Mio Einwohner. Der Militärdienst ist für Heer und Luftstreitkräfte auf 12, für die Marine auf 14 Monate festgesetzt. Die Stärke der Gesamtstreitkräfte beträgt 185 000 Mann, davon 118 000 Mann Wehrpflichtige. Das Heer umfasst 130 000 Mann (90 000 Wehrpflichtige) und gliedert sich in 5 AK (eines davon ist das Militärinstitut), 2 Panzeraufklärungs Br (6 Panzeraufklärungs Rgt), 3 Inf Br (1 Mech Br, 2 Mot Br, jede mit 3 Rgt und zus Pz, Art und Pionier Bat), 3 Geb Br, 1 Dschungel Br, 1 Luftlande Br, 1 Art Verband, 1 selbst Pz Aufkl Bat, 6 Luft Verteidigungs Bat, 1 Pionier Bat, 1 Heeresflieger Bat. An Reserven zählt das Heer 200 000 Mann Nationalgarde und 50 000 Mann Territorialgarde. Die Marine umfasst 36 000 Mann (davon 18 000 Mann Wehrpflichtige), einschliesslich Seeluftstreitkräfte und Marine Inf. Ihre Kampfmittel sind: 4 U-Boote, 1 Flugzeugträger, 1 Kreuzer, 9 Zerstörer, 2 Korvetten, 7 Wachschiffe, 3 grosse Wachboote, 2 Schnellboote, 4 Wachschnellboote, 2 Torpedoschnellboote, 6 Küstenminensucher und 8 weitere Einheiten. Beschaffung von 4 U-Booten, 4 Zerstörern und 6 Korvetten ist vorgesehen. Die





Mannschaftsbestände der Seeluftstreitkräfte (17 Kampfflugzeuge) beziffern sich auf 3000 und jene der Marineinfanterie auf 10 000 Mann. Die Luftstreitkräfte umfassen 19 500 Mann (10 000 Mann Wehrpflichtige), 223 Kampfflugzeuge und 20 bewaffnete Helikopter. Dazu kommen noch paramilitärische Kräfte (Polizei, Gendarmerie usw. in der Stärke von etwa 43 000 Mann.

H/PERFIL/Dukas

+

BUNDESREPUBLIK

25 Jahre Führungsakademie der Bundeswehr

Am 19. März 1982 wurde die Führungsakademie der Bundeswehr in Hamburg 25 Jahre alt.

Auftrag der Führungsakademie ist es, alle Berufsoffiziere der Bundeswehr zu Stabsoffizieren aus- und weiterzubilden.

Die Führungsakademie wurde im Frühjahr 1957 in Bad Ems aufgestellt und seit Oktober 1958 in Hamburg weitergeführt.

Neben Offizieren der Bundeswehr nehmen auch solche aus dem Bereich der NATO und befreundeter ausländischer Streitkräfte an den Schulungsvorhaben teil.

HSCH

25 Jahre Wehrpflicht

Vor 25 Jahren rückten die ersten Wehrpflichtigen zur Ableistung ihres Grundwehrdienstes von damals 12 Monaten in die Kasernen ein, nachdem der Deutsche Bundestag das Gesetz über die Wehrpflicht verabschiedet hatte.

Zum 1. April 1957 erhielten 10 000 Männer den Einberufungsbescheid zum Dienst beim Heer, 770 verpflichteten sich in den ersten 3 Monaten weiter. Im Januar 1958 folgten Einberufungen zur Luftwaffe und im April 1958 zur Marine. Ab 1962 wurde der Grundwehrdienst auf 18 Monate verlängert und seit 1. Januar 1973 wieder auf 15 Monate verkürzt. Bisher leisteten 4,23

Mio junge Deutsche ihren Grundwehrdienst in der Bundeswehr. 56 200 Wehrpflichtige qualifizierten sich während des Grundwehrdienstes zum Unteroffizier, 13 606 leisteten als Stabsärzte Wehrdienst. 1,2 Mio wehrpflichtige Bundesbürger wurden als Reservisten zu Wehrübungen einberufen. Jährlich treten 220 000 Wehrpflichtige den Dienst an, derzeit leisten 173 600 Wehrdienst beim Heer, 36 600 bei der Luftwaffe und 10 500 bei der Marine. Zum 1. April 1982 traten 55 400 Wehrpflichtige den Dienst bei den Streitkräften an.

HSCH

Änderung des Tornado-Produktionsprogramms

Das skandalumwittelte Flugzeugprojekt drängt immer wieder in die Schlagzeilen der Medien und hat erhebliche politische Verstimmungen, vor allem aber Haushaltsüberschreitungen in Milliardenhöhe mit sich gebracht. Nunmehr wurde die jährliche Auslieferungsrate für die Bundesrepublik Deutschland mit 42 Stück neu festgelegt. Die so bezeichnete «Programmglättung» baut Produktionsspitzen ab, die bei Fortführung des ursprünglichen Programms in den nächsten 3 Jahren entstanden wären. Bisher sind über 60 Flugzeuge ausgeliefert, davon 42 an das gemeinsame trinationale Schulungszentrum, 15 an die britische Luftwaffe und 6 an die deutsche Luftwaffe. Tornado erfreut sich bei den militärisch fliegenden Besatzungen grosser Beliebtheit und zeigt bereits jetzt seine starken operationellen Seiten.

HSCH

Bundesmarine rettet Menschenleben

In 190 Einsätzen retteten Hubschrauber der Marine 1981 Menschen aus unmittelbarer Not. Insgesamt 475 Verletzte und Schiffbrüchige, Wattwanderer und Surfer wurden dabei in Krankenhäuser oder ärztliche Behandlung geflogen.

HSCH

+

DÄNEMARK

Verteidigungsplanungsziel 1984

Gegen Ende 1984 verfügt das dänische Heer über folgende kampfbereite Truppen

Jütland	4000 Mann
Insel Seeland	2500 Mann
Inseln Lolland/Bornholm	500 Mann

Sie sind gegliedert in 3 Brigaden auf Jütland und 2 auf Seeland. Im Ernstfall sollen die schwachen Brigaden, die statt 4500 nur 1200 Mann betragen, umgehend auf volle Kampfstärke gebracht werden. Dies ist zweifelsohne sehr schwierig, da gerade im Bereich der Ostsee und ihrer Zugänge die Vorwarnzeiten im Falle eines Konflikts mit Sicherheit sehr kurz sein werden.

HSCH

NATO-Verstärkungen

Im Krisen- oder Verteidigungsfall sollen die dänischen Verteidigungskräfte zusätzlich durch ein britisches Infanterieregiment/Brigadengruppe von 13 000 Mann und 7 Staffeln der USA-Luftstreitkräfte verstärkt werden. Weiterhin sind Teile des USA-Marinekorps für eine Verstärkung vorgesehen. Zusätzlich soll noch eine Infanteriedivision des USA-Heeres im Notfall auf die dänischen Inseln verlegt werden.

HSCH

NATO-Depots

Aus politischen Gründen lehnt es die dänische Regierung derzeit ab, schon in Friedenszeiten verbündete Truppen auf seinem Hoheitsgebiet zu dulden. Ebenso werden Depots für schwere Waffen für vorgesehene Verstärkungskräfte nicht geduldet, lediglich kleinere Lager für Munition und Betriebsstoff sind vorhanden. Derzeit laufen Untersuchungen, die ergründen sollen, ob möglicherweise das schwere Gerät an Bord von Schiffen in der Nähe von Schottland disloziert werden soll, um es im Krisenfall innerhalb von 24 Stunden nach Dänemark transportieren zu können.

HSCH

DDR

Kommandotruppe

Seit die knapp 1400 km lange Grenze zwischen der DDR und der Bundesrepublik Deutschland zunehmend mittels einer Vielzahl technischer Einrichtungen und Selbstschussanlagen nahezu vollständig «mechanisiert» wurde, haben die in 140 Kompanien gegliederten Grenztruppen vermehrt Zeit für ihre Ausbildung in der «Zweitfunktion».

Sie sollen im Ernstfall offensiv eingesetzt werden und haben dabei den Auftrag, Kommando- und Stosstruppunternehmen in die grenznahen Regionen der Bundesrepublik vorzutragen, dort wichtiges Gelände zu erobern und zu halten, Anlagen zu zerstören, Fernmeldeverbindungen zu unterbrechen und allgemein «Verwirrung» zu stiften. Derzeit wird in den einzelnen Kompanien ein spezieller Aufklärungszug aufgebaut, der als Zelle für die offensive Kommandotätigkeit gilt. Ähnliche Kapazitäten haben die Fallschirmjägerverbände der Nationalen Volksarmee, deren Zahl jedoch verhältnismässig gering ist.

HSCH

Marschall der DDR

Verdienste an Volk und Vaterland in «sozialistischer Gleichheit» müssten eigentlich nicht unbedingt durch äussere Statussymbole und Titel zusätzlich honoriert werden.

Der ostdeutschen Traditionspflege wird hier in Sachen Militär ein neuer Impuls verliehen. Fast vier Jahrzehnte nach der bedingungslosen Kapitulation der grossdeutschen Wehrmacht darf sich nunmehr der Minister für die Nationale Verteidigung, Armeegeneral Hoffmann, stolz als «Marschall der DDR» bezeichnen, wohlgerne in guter antimilitaristischer und antifaschistischer Tradition!

HSCH

+

IRAN

Bilder aus dem Krieg gegen Irak

Trotz innerer Wirren gelang es den Streitkräften Irans, den anfänglichen Vormarsch Iraks aufzuhalten und dem Feind immer wieder Gegenschläge zu versetzen. In den vergangenen Monaten hat Iran nach kraftvoll geführter Offensive die irakische Armee sogar in arge Bedrängnis gebracht. Bei einer Bevölkerungszahl von etwa 40 Mio und einer Militärdienstzeit von zwei Jahren, verfügt Iran über ein Heer von etwa 150 000 Mann (davon 100 000 Wehrpflichtige) und 400 000 Mann Reservisten. Irak (etwa 14 Mio Einwohner, Grundwehrdienst 21 bis 24 Monate – im Krieg verlängert) verfügt über ein Heer von 210 000 Mann (davon 180 000 Mann Wehrpflichtige) und 250 000 Mann Reservisten.

Unsere Bilder zeigen:



General Zahir Najad, Oberbefehlshaber der iranischen Streitkräfte, erläutert den erfolgreichen Ablauf der sog «Fath-Offensive» vom vergangenen Frühjahr.



Iranische Gefangene

H/Gamma/Dukas

nächsten in der Reihe. Nur 2 Soldaten begingen andererseits das Delikt der Körperverletzung bzw tätlichen Angriffs auf einen Untergebenen. 11 Soldaten wurden wegen militärischen Diebstahls und einer wegen wiederholter «Berauschung im Dienst» verurteilt. J-n

+

USA

Neuer USA-Kampfpanzer

Derzeit werden die ersten USA-Panzerbataillone in der Bundesrepublik Deutschland mit den neuen USA-Kampfpanzern M-1 ausgestattet. Mehrere Panzerbataillone der 3. Mechanisierten USA-Infanteriedivision verfügen bereits über das neue Waffensystem. Nach und nach sollen alle Panzerbataillone je 58 Kampfpanzer erhalten. Jedoch wird schon heute an einem Nachfolgemuster gearbeitet, da der M-1 erhebliche Mängel aufweist. Besonders die gegenwärtige Entwicklung modernster Panzerabwehrwaffen, die kinetische Energiegranaten verschossen können, haben mit ihrer aussergewöhnlichen Durchschlagskraft die sehr grosse Verwundbarkeit des amerikanischen Kampfpanzers herausgestellt. Neue Testpanzer für Zukunftsentwicklungen stehen bereits in Erprobung. HSCH

Neues Armeekorps

Im Norden der USA, im Staat Washington wurde kürzlich ein neues Heereskorps gebildet. Das I. Corps in Fort Lewis, Washington, ist verantwortlich für die 9. Infanteriedivision, weitere Heeresseinheiten und solche der Reservestreitkräfte sowie 2 zusätzliche Kampfdivisionen. Daneben übt es Führungs- und Versorgungsfunktionen für die US Army in Korea und Hawaii aus. HSCH

Bajonettausbildung

Vor 10 Jahren schaffte die US Army die Ausbildung ihrer Soldaten am Bajonett als nicht mehr zeitgemäss ab. Nunmehr wird der Gebrauch der althergebrachten Nahkampfwaffe wieder in das Ausbildungsprogramm der USA-Infanterie aufgenommen. Eine 400 m lange Kampfbahn soll an der Infanterieschule Fort Benning die angehenden Infanteristen mit dieser Waffe vertraut machen. Insgesamt sind 9 Ausbildungsstunden vorgesehen. 6 davon dienen der Unterweisung und Theorie, in den restlichen 3 Stunden kann der Rekrut dann auf der mit vielen Einlagen gepflasterten Kampfbahn zeigen, was hängengeblieben ist. HSCH

Marineinfanterie der Schnellen Eingreiftruppe

Der Anteil der «Ledernacken» an der Schnellen Eingreiftruppe der USA beträgt nunmehr 1 vollständige Division sowie ein angegliedertes Fluggeschwader. Die «Marines» sind innerhalb von 48 Stunden an allen Punkten Südwestasiens einsatzbereit und in der Lage, Gelände so lange zu halten, bis zur Verstärkung weitere Divisionen des Heeres herangeführt sind. HSCH

Feinddarstellungseinheit

Zu Schulungs- und Ausbildungszwecken unterhält die US Army in den Vereinigten Staaten das 11. Military Intelligence Battalion (militärischer Nachrichtendienst). In Wirklichkeit sind innerhalb dieses Verbandes eine Vielzahl von sowjetischen Waffen zusammengefasst, die vom AK-47-Sturmgewehr bis zum T-54-Kampfpanzer reichen. Aber auch chemische Kampfstoffe, Übermittlungsausrüstungen und Panzerabwehrlenkkraketen zählen zu der umfangreichen Ausrüstung. Hieran erhalten USA-Soldaten aller Bereiche eine eingehende Einweisung. Schwierigkeiten hat das Stammpersonal mit Ersatzteilen und der Instandhaltung, da aus verständlichen Gründen der übliche Nachschubweg für die aus einer Vielzahl von unterschiedlichen Ländern und Kriegsschauplätzen stammenden Waffen und Kampffahrzeuge nicht bereitsteht. HSCH



Iranische Truppen auf dem Weg zur Front

+

ÖSTERREICH

Militärkommando Steiermark ist übersiedelt

Die akute Raumnot im alten Kommandogebäude in Graz ist zu Ende: Dort ist jetzt nur noch das Korpskommando I untergebracht, das Militärkommando Steiermark konnte kürzlich das neue Gebäude am westlichen Stadtrand beziehen. Der erste Bauabschnitt mit Kanzleiräumen, Unterkünften und Freizeiträumen wurde in einer Bauzeit von nur 17 Monaten erstellt und kostete rund 180 Mio Schilling. J-n

Ein wehrwissenschaftliches Institut der VÖEST

Die VÖEST (Vereinigte österreichische Eisen- und Stahlwerke), ein verstaatlichtes, weltweit bekanntes Unternehmen der Stahlindustrie, will ein wehrwissenschaftliches Institut aufbauen, das einerseits den Rüstungsbedarf des österreichischen Bundesheeres erheben und andererseits die Exportchancen prüfen soll. Der ehemalige Armeekommandant, General aD Spannocchi, hatte schon während seiner aktiven Dienstzeit grosses Interesse an einer solchen Einrichtung gezeigt. Ihn haben die VÖEST nun als wehrwissenschaftlichen Berater für dieses Institut gewonnen, in dem Fachleute der verschiedensten Gebiete mitarbeiten werden und das laut Spannocchi «Sicherheitsysteme von morgen» entwickeln soll. J-n

792 Verurteilungen nach dem Militärstrafgesetz

Im Jahre 1980 sprachen Österreichs Richter insgesamt 792 Verurteilungen nach dem Militärstrafgesetz aus. An der Spitze der Delikte steht mit 382 Fällen die «unerlaubte Abwesenheit», das ist die Entfernung oder das Fernbleiben von der Truppe oder einer sonstigen militärischen Dienststelle über mehr als 24 Stunden. Die Nichtbefolgung des Einberufungsbefehls rangiert mit 172 Fällen an zweiter Stelle, dann kommen 87 Verurteilungen wegen Desertion, also Entfernung auf Dauer. Ungehorsam, also Befehlsverweigerung (67), vorsätzliche Wachverfehlung (43) und Körperverletzung eines Vorgesetzten oder zumindest tätlicher Angriff auf einen Vorgesetzten (27) sind die

NATO

Ausländische Stationierungstruppen in der Bundesrepublik

Land	Soldaten	Angehörige	Zivilkräfte
US-Armee	200 000	113 000	14 500
US-Luftwaffe	33 000	48 000	2 300
Britisches Heer	56 000	76 000	2 300
Britische Luftwaffe	9 000	14 900	100
Frankreich*	50 000	32 000	9 000
Belgien	32 000	28 000	1 600
Niederlande	6 700	6 000	130
Kanada	5 400	7 600	1 200

*Nicht in der NATO integriert

HSCH

Eine militärische Einheit gewinnt heute ihren Zusammenhalt nicht bloss durch die alten Tugenden wie Kameradschaft und Mut, sondern erfordert zum Beispiel die Fähigkeit zur Kooperation und zum Teamwork.

Information für die Truppe 3/80